



Von „Spacken“ und „Arschlöchern“ Der Umgangston in der Berliner SPD

Wie asozial es bei Facebook & Co. zugeht, kann man täglich nachlesen. Da postet kürzlich der enge Vertraute von **Raed Saleh** und offenbar auch von **Franziska Giffey, Jürgen Jänen**: „Und alle Spacken, die meinten in den Sondierungsrunden dem Sondierungsteam um Giffey Steine in den Weg zu legen: Sie hat Euch gezeigt, wie Politik geht!“ Wir haben den Text um die fehlenden Kommas ergänzt. Die Reaktionen bei Facebook waren entsprechend.

Der Tagesspiegel hat sich mit unserem neuen Parlamentspräsidenten beschäftigt. *paperpress* meldete am 18.10.2021 um 11:49 Uhr: „Für den der SPD zustehenden Präsidentenposten wird der Name **Dennis Buchner** genannt. Der 44-jährige Lübecker gehört dem Abgeordnetenhaus seit 2011 an und dem Präsidium seit 2012. Von 2014 bis 2016 war er Geschäftsführer der Berliner SPD.“ Vier Tage später, am 22.10.2021 um 18:04 Uhr war im Tagesspiegel zu lesen: „Der SPD-Abgeordnete **Dennis Buchner** soll neuer Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses werden. Das geht aus internen Unterlagen der SPD-Fraktion hervor, die dem Tagesspiegel exklusiv vorliegen.“ Tja, wir brauchen keine internen Unterlagen, um zu wissen, was läuft.

Aber Spaß beiseite. Der Tagesspiegel hat in seinem Newsletter zusammengestellt, „was Buchner über die politische Konkurrenz, über Medien, über ‚Rechte‘ inklusive der CDU und Sonstige denkt, sagt und schreibt, deren Meinung er nicht teilt – hier eine kleine Auswahl: Wir treffen da auf ‚Idioten‘, ‚Lügner‘, ‚Kasperle‘, ‚Arschlöcher‘, ‚It-Boys von Blöd-TV‘, ‚Gehirnamputierte‘, ‚Phrasendrescher‘, ‚Hetzer‘, ‚Orks‘ sowie ‚unfähige‘, ‚widerliche‘ Leute mit „totalem Sockenschuss“, die nichts anderes im Sinn haben, als dass die SPD ‚auf die Fresse bekommt‘.“ Wer ruft Buchner demnächst zur Ordnung, wenn er sich selbst zitiert?

Es gibt noch einen weiteren Amigo von **Raed Saleh**, nämlich **Christian Haß**. Der war mal Fraktionsvorsitzender der SPD-Spandau und musste nach einer „Finanzaffäre“ 2020 zurücktreten. Nach wie vor mischt er aber in der Spandauer SPD mit und ist Vorsitzender der Abteilung (Ortsverein) Wilhelmstadt. Er fetzte sich auf Facebook mit seinen Freunden zum Thema „Nawalny“. Hier einige Ausschnitte: „Graf Stauffenberg hat in einer Diktatur Widerstand geleistet. Nawalny ist eine faschistische russischer Bürger

in einer russischen Demokratie.“ In die Grammatik haben wir uns nicht eingemischt.

Widerspruch duldet Haß nicht. Auf die Antwort auf seine steilen Thesen antwortete jemand: „In Russland gab es in den 90er Jahren ganz kurz mal eine halbe Demokratie, das ist längst Geschichte.“ Haß: „Du kennst Russland nicht. Ich fahre dort regelmäßig hin. Die russische Föderation ist demokratisch und alles lacht über den Bürger Nawalny. Er bleibt im Gefängnis und das ist auch gut so!“

Haß droht: „Ich werde dafür sorgen, dass du ein Einreiseverbot bekommst. Ich habe beste Kontakte zur Botschaft der russischen Botschaft Berlin.“ Auf die Antwort: „Ich fahre nie dort hin, genauso wenig wie in die Türkei, Nord-Korea und anderen Schurkenstaaten.“ erwidert Haß: „Du hast keine Ahnung du Spinner.“

Im weiteren Chatverlauf offenbart Haß, dass „wir Westberliner Jusos gute Kontakte zur FDJ“ hatten. „Noch heute habe ich persönlichen Kontakt zur Egon Krenz.“ Was noch? „Ich habe auf der richtigen Seite gestanden. Auch wenn wir verloren haben. Wir kommen wieder.“ „Es gibt in der Berliner SPD viele, die genauso denken wie ich. Das ist richtig gut so.“ „Du kannst gern im Kapitalismus leben. Aber der Sozialismus wird siegen.“ „Wir werden niemals mit der CDU koalieren.“ „Woitke hat Angst.“ Gemeint ist offenbar der Brandenburger Ministerpräsident **Dietmar Woidke**. „CDU und FDP sind die letzten Parteien.“ „Ich bin glücklich Rot Grün Rot in Berlin.“

„Hört das endlich mal auf?“, mischt sich jemand in den Chatverlauf ein. Vermutlich nie. Meinungsfreiheit ist etwas Wunderbares, vermittelt sie doch einen Einblick in die Gedankenwelt derer, die sich öffentlich äußern. Halten wir also fest: **Christian Haß**, SPD-Politiker aus Spandau mit Kontakten zu **Egon Krenz** und der Russischen Botschaft.

Ed Koch